



Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **III/2003/03506**
Datum: 29.07.2003
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser:

Beratungsfolge	Termin	Status
Beigeordnetenkonferenz	29.07.2003	nicht öffentlich Vorberatung
Kulturausschuss	13.08.2003	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen und städtische Beteiligungsverwaltung	19.08.2003	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	20.08.2003	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	24.09.2003	öffentlich Entscheidung

Betreff: Bereitstellung eines Kostenrahmens für die Vorbereitung und Organisation des Stadtjubiläums im Jahr 2006

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beauftragt die Oberbürgermeisterin für die Vorbereitung und Durchführung des Stadtjubiläums – unabhängig von bereits beschlossenen Vorhaben (z. B. Erarbeitung einer Stadtgeschichte) oder von städtischen Investitionen (z. B. Gestaltung Innenstadt, insbesondere Marktplatz, einschließlich Marktschlösschen) - einen Betrag von 2 Mio. € in die Haushaltspläne 2004 und 2005 einzustellen.
2. Die Summe wird in zwei Raten von je 1 Mio. € zusätzlich in den Haushaltsplan 2004 und in den Haushaltsplan 2005 eingestellt. Die Übertragbarkeit der Mittel wird gewährleistet.
3. Der Stadtrat erwartet, dass diese Summe durch Sponsoring erhöht wird.

4. Vor Verwendung der Mittel wird dem Stadtrat ein Gesamtprogramm zur Beschlussfassung vorgelegt, aus dem die zu erwartenden Kosten für die einzelnen Programmpunkte hervorgehen.
5. Überschreitungen des Kostenrahmens der von der Stadt bereitgestellten Mittel sind nur nach einem vorherigen Beschluss des Rats zulässig.
6. Über die Verwendung der städtischen Mittel ist nach Abschluss des Jubiläums innerhalb eines halben Jahrs ein genauer Nachweis zu führen.

Finanzielle Auswirkung:

Haushaltsstelle: VerwHH : 2004 / 1 Mio. € zusätzlich; 2005 / 1 Mio €
VermHH :

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Begründung:

Der Stadtrat hat in seiner 35. Tagung am 25. September 2002 beschlossen, das Stadtjubiläum 2006 in angemessener Weise zu begehen und als gesamtstädtische Aufgabe vorrangig zu befördern. Dabei scheint Einvernehmen über zwei Grundsätze zu bestehen:

Erstens soll die Art der Durchführung des Stadtjubiläums den Kontakt der Bürgerinnen und Bürger zur eigenen Stadt stärken und die Identifikation mit der eigenen Heimat verbessern (Dies schließt eine stärkere Wiederbelebung der Kontakte von "Ex-Hallenserinnen und Ex-Hallensern" zu ihrer früheren Heimat ein.).

Verkürzt könnte man dieses Ziel unter das Motto stellen:

"Wir sind Hallenserinnen und Hallenser, und wir sind stolz darauf."

Zweitens muss die Durchführung eines solchen Jubiläums zum Ziel haben, die Öffentlichkeit außerhalb der Grenzen der Stadt und des Landes (evtl. im günstigsten Falle sogar außerhalb Deutschlands) auf Halle (Saale) und seinen Beitrag zur geschichtlichen Entwicklung in Deutschland und seine Zukunftsperspektiven aufmerksam zu machen.

Verkürzt lässt sich dies unter dem Motto zusammenfassen:

"Halle an der Saale darf sich mit Recht das kulturelle und städtebauliche Kleinod Mitteldeutschlands nennen. Wichtige historische Ereignisse und die Lebenswege vieler bedeutender Persönlichkeiten in Deutschland und Europa sind eng mit der langen und reichen Geschichte unserer Stadt verknüpft. All dies gilt es, neu- und wiederzuentdecken und über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt zu machen."

Dieser Teil des Programms darf sich nicht nur zurückschauend auf die historischen Fakten beziehen, er muss die aktuelle Situation ebenso wie die Zukunftschancen und die Entwicklungsperspektiven in den Blick nehmen.

Beispielhaft sei auch auf folgende, derzeit in der Konkretisierung befindliche, aber noch unfertige Grundüberlegungen hingewiesen, die in Ausstellungen und/oder Tagungen dargestellt bzw. bewertet und diskutiert werden sollen:

- Kardinal Albrecht und Martin Luther im Streit und die Bedeutung ihrer Auseinandersetzung für die Reformation; die Frührenaissance unter Kardinal Albrecht in Mitteldeutschland (der Ausbau Halles als Residenz des Landesherrn);
- Frühaufklärung und Pietismus unter besonderer Beachtung der Franckeschen Stiftungen; die Franckeschen Stiftungen als "Tor zur Welt" (die internationalen Kontakte der Stadt Halle (Saale));
- der Beitrag unserer Stadt und des mitteldeutschen Raumes zur Wirtschafts- und Industrieentwicklung in Deutschland;
- der heute notwendige Stadtumbau und sein Beispielcharakter, insbesondere auch für die Transformation traditioneller Industrieregionen;
- Halle (Saale) als Kultur –(insbesondere als Händelstadt) und als Bildungsstadt;
- Halle (Saale) als Sportstadt.

Diese inhaltlich jetzt hier nur grob angegebenen Themenbereiche, die noch vermehrt werden müssen, sollen daraufhin untersucht werden, ob sich publikumswirksame Ausstellungen, Kongresse, Medienberichte u. a. damit erreichen lassen. Die Überlegungen sollen bis zum Ende des Jahres soweit konkretisiert werden, dass spätestens bis zum Frühjahr des nächsten Jahres ein konkretes Rahmenprogramm beschlussfertig ist.

Aus diesen Themen – neben denen selbstverständlich Platz ist für viele einzelne Veranstaltungen von Organisationen oder Einzelpersonen ohne unmittelbare städtische Verantwortung– eine attraktive Veranstaltungsreihe zu gestalten, ist ein ehrgeiziges Ziel.

Dieses Ziel erfordert auch erhebliche finanzielle Mittel. Um den notwendigen finanziellen Rahmen zu haben, ist es bereits jetzt erforderlich, dass der Stadtrat Mittel beschließt, die dann nach Ausarbeitung der konkreten Projekte in zwei Raten 2004 und 2005 zur Verfügung stehen müssen. Qualität und Umfang der genannten Projekte hängt entscheidend von der Verfügbarkeit entsprechender Mittel ab. Dabei ist die Summe von 2 Mio. € im Verhältnis zu den Aufwendungen anderer Städte bei vergleichbaren Jubiläen eher gering angesetzt. Die schlechte Finanzlage der Stadt lässt aber der Zeit einen großzügigeren Rahmen nicht zu.

Der Stadtrat wird gebeten, diesem Beschluss zuzustimmen, wobei die Festlegung des genauen Programms einem zukünftigen Beschluss vorbehalten bleibt. Selbstverständlich muss nach Abschluss des Jubiläums über die Verwendung der Mittel Rechenschaft abgelegt werden. Dies hat in einem angemessenen Zeitraum nach Beendigung des Jubiläumsjahres durch die Vorlage eines schriftlichen Berichtes zu geschehen. Die Mittel werden jeweils im Geschäftsbereich IV, HH-Stelle 1.3660.717300, eingestellt. Die Deckungsvorschläge sind als gesamtstädtische Angelegenheit zu betrachten und werden vom Geschäftsbereich I koordiniert.

Zur Organisationsstruktur des Jubiläumsjahres gehen die Überlegungen bisher dahin, nicht über das ganze Jahr hinweg Veranstaltungen zu streuen, sondern alle geplanten Veranstaltungen von einer Anfangs- und einer Schlussveranstaltung abgesehen, in Blöcken zusammenzufassen. Dabei sollen diese Blöcke nach Möglichkeit zusammengefasst werden mit ohnehin stattfindenden wichtigen Ereignissen, z. B. Händelfest, Salzfest, Laternenfest, die u. U. verbunden werden könnten, mit dem Sachsen-Anhalt-Tag usw. Selbstverständlich ist es nichtstädtischen Veranstaltern unbenommen, ihre Veranstaltungen aus Anlass des Jubiläumsjahres der Stadt auch außerhalb der städtischen Veranstaltungsblöcke durchzuführen. Da wo dies inhaltlich sinnvoll ist, sollte aber auch eine Koordination und Zusammenführung überlegt werden.